

Copyright ©

Es gilt deutsches Urheberrecht.

Die Schrift darf zum eigenen Gebrauch kostenfrei heruntergeladen, konsumiert, gespeichert oder ausgedruckt, aber nicht im Internet bereitgestellt oder an Außenstehende weitergegeben werden ohne die schriftliche Einwilligung des Urheberrechtinhabers. Es ist nicht gestattet, Kopien oder gedruckte Fassungen der freien Onlineversion zu veräußern.

German copyright law applies.

The work or content may be downloaded, consumed, stored or printed for your own use but it may not be distributed via the internet or passed on to external parties without the formal permission of the copyright holders. It is prohibited to take money for copies or printed versions of the free online version.

Über die marinen Arten der Gattung *Thuricola* (*Ciliata*, *Peritricha*)

Von Karl Jürgen BOCK

Bei Untersuchungen über den Bewuchs von Algen aus der Kieler Bucht und den Wattgebieten der Schleswig-Holsteinischen Westküste wurden u. a. einige Arten der Gattung *Thuricola* angetroffen, über die im folgenden berichtet werden soll. Aus dem Süßwasser sind durch Arbeiten von SOMMER (1950) u. a. mehrere neue Arten der Gattung bekannt geworden, die dort z. T. ziemlich häufig sind. Im marinen Bereich sind bisher nach KAHL (1933) nur zwei Arten beschrieben, zu denen im folgenden eine weitere hinzugefügt wird.

Thuricola valvata WRIGHT 1862

(Abb. 1 a—c)

Die Art ist nach KAHL in beinahe allen europäischen Meeren bisher nachgewiesen worden. In der Gehäuseform weichen meine Exemplare etwas von KAHLs Abbildungen (1933, II c 134, fig. 24, 15) ab. Unterhalb der Gehäusemündung befindet sich noch eine wulstartige Verdickung, die KAHL bei seinen Exemplaren nicht zeichnet. Bei Anwendung von Immersion erscheinen die Zooide fein gestreift. Nahrungsvakuolen sind meist in der Mehrzahl im Körper vorhanden. Sie schnüren sich an einer Wimperflamme vom Vestibulum ab. Im Entoplasma strömen fast stets viele kleine Granula lebhaft umher.

Länge des Zooids 230 μ , Breite 18 μ , Peristombreite 39 μ .

Gehäuselänge 140 μ , Breite 50 μ , Mündungsbreite 54 μ .

Fundort: Flensburger Förde bei Holnis auf *Ceramium* aus 10 m Tiefe ziemlich häufig. (X. 1949.)

Thuricola obconica KAHL 1933

(Abb. 2 a—b)

KAHL beschreibt diese Art aus dem Brackwasser des Bottsandes bei Kiel. Wie auch meine Funde zeigen, scheint sie dort ständig vorhanden zu sein.

In ausgestrecktem Zustande ragt das Zooid weit aus dem Gehäuse hervor. Ein zweiteiliger Peristomwulst umzieht den schräg gestellten Diskus, an dessen niedrigster Stelle das Vestibulum ansetzt. Hier liegt auch die kontraktile Vakuole. Mehrere Nahrungsvakuolen bewegen sich ständig in dem gekörnten Entoplasma umher. Im Gegensatz zu *Th. valvata* zeigt das Ektoplasma bereits bei geringer Vergrößerung eine kräftige Querstreifung. Der Makronukleus zieht sich vom ersten bis zum letzten Drittel durch das Zooid hin.

Zooidlänge 270 μ , Breite 32 μ , Peristombreite 46 μ .

Gehäuselänge 120—150 μ , Breite 50 μ , Mündungsbreite 40 μ .

Fundorte: Brackwassergräben und Tümpel des Bottsand bei Kiel auf Grünalgen (Sommer 1949); Windebyer Noor bei Eckernförde auf Grünalgen (VI. 1949); Sylt, Alter Lister Hafen auf Grünalgen (IX. 1949).

Thuricola kamptostoma nov. spec.

(Abb. 3)

Das schlanke Gehäuse (long:lat = 5:1) ist leicht gewellt und im unteren Teil etwas aufgebaut. Vor der Fußscheibe verschmälert es sich zur engsten Stelle. Der geschwungene Rand der Gehäusemündung wölbt sich leicht nach außen vor.

Bisher liegen nur Beobachtungen von lebenden Tieren vor, die das Zooid nicht mehr ausstreckten sowie von ziemlich reichem fixierten Material. Die Art läßt sich schon nach dem Bau ihres Gehäuses sowie des Innenstieles leicht von den beiden anderen Vertretern der Gattung im marinen Bereich unterscheiden. *Th. obconica*, mit der die neue Art am ehesten verwechselt werden könnte, ist wesentlich plumper (long:lat = 3:1, das Gehäuse ist mehr gewellt und stets wesentlich kleiner.

Gehäuselänge 200 μ , Breite 40 μ .

Fundort: List auf Sylt, Alter Hafen auf Grünalgen und Detritusteilchen sehr zahlreich (IX. 1949).

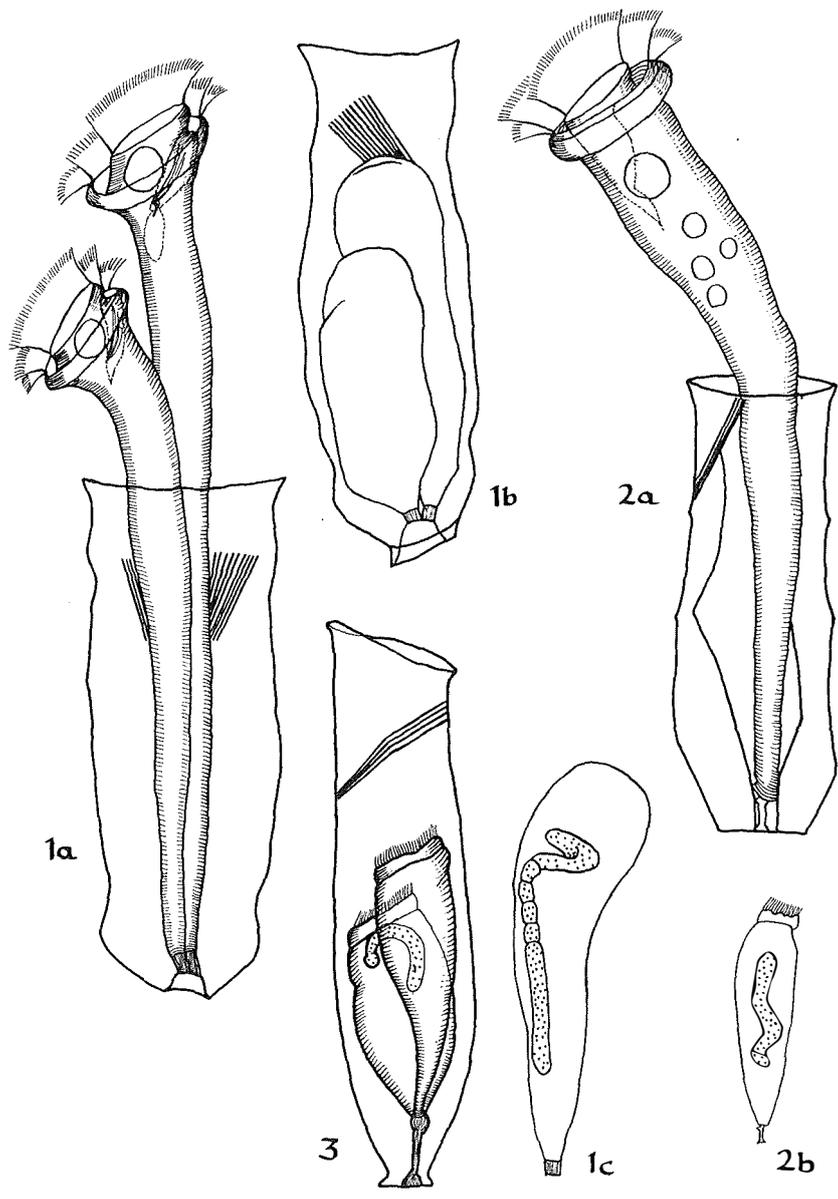
Bei einem Vergleich der Fundorte ist das Vorkommen von *Th. obconica* im Brackwasser und *Th. valvata* im mehr marinen Bereich auffällig. Weder *Th. obconica* noch *Th. kamptostoma* sind bisher im Meere nachgewiesen worden, sondern nur in brackigen Gewässern, obwohl erstere bereits seit längerer Zeit bekannt ist. Der Salzgehalt am Bottsand beträgt 10—12‰, im Windebyer Noor und im Alten Lister Hafen 6‰. *Th. valvata* ist trotz wiederholter Untersuchungen der genannten Brackgewässer dort nicht nachgewiesen, sondern nur in der Tiefe der Flensburger Förde, bei Kiel und Sylt (KAHL 1933). Diese Unterschiede im Vorkommen der Arten legen die Vermutung nahe, daß es sich bei *Th. obconica* und vielleicht auch bei *Th. kamptostoma* um Brackwassertiere handeln könnte, während *Th. valvata* als mehr marin anzusehen wäre.

Literaturverzeichnis.

- KAHL, A., 1933: Ciliata libera et ectocommensalia, in: Tierwelt der Nord- und Ostsee II c.
SOMMER, G., 1950: Die peritrichen Ciliaten des Großen Plöner Sees. Arch. Hydrobiol. 44.

Legende zu den nebenstehenden Abbildungen (Taf. 22).

- 1a) *Thuricola valvata* von der Breitseite.
- b) *Th. v.* von der Schmalseite.
- c) *Th. v.*, Kernform nach Fixierung mit Karminessigsäure.
- 2a) *Thuricola obconica*.
- b) *Th. o.*, Kernform nach Fixierung mit Karminessigsäure
- 3) *Thuricola kamptostoma*.



Tafel 22